



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 3/4 • 1965 • 5. Jahrgang

Inhalt

J. Sch.	Fanny Newald (38)
WR. Franz Vogl	Die österliche Woche und ihre Festbräuche (40)
Prof. Carl Martin Eckmair	Frühling im Bergland (42)
Dr. Franz Lipp	Volkskundliches aus unserem Mühlviertel (43)
Hans Watzlik	Traum im Böhmerwald (48)
Dr. Inge Binder	Das nördliche Grenzgebiet unseres Landes (49)
Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde des Bezirkes Rohrbach	Peter Fälb gestoben (52)
Fritz Winkler, Schöneegg	Schulgeschichte von Neustift und Rannariedl (53)
Fritz Winkler, Schöneegg	Die Waldkreuzkapelle in Mühlholz/Schöneegg (57)
Fritz Winkler, Schöneegg	Plan der Burg Piberstein aus dem Jahre 1752 (58)
Rudolf Pfann	Der Maler Josef Schnetzer ein Sechziger (60)
***	Ausstellung der MKG in der Handelskammer (62)
Hubert Rolß, Windhaag b. Freistadt	Das Land diesseits und jenseits der Malsch (63)
Herlinde Kolböck	Wenn die Sonne wieder stärker wird... (65)
Rudolfine Fellingner, Grein	Frühlingszauber (65)
Sepp Wallner	Frühlingswanderung durch den Strudengau (66)
***	Buchbesprechungen (68)

Bilder

Fanny Newald	14) Bauernhof, Öl (39)
Max Stockenhuber	15) Letztes Abendmahl, Relief (41)
Franz von Zülow	16) St. Peter bei Freistadt, Zeichnung, Klischee: OÖ. Landesverlag (45)
Josef Schnetzer	17) Puchenau, Öl, Klischee: OÖ. Landesmuseum (47)
***	18) Die Gemeinden der Mühlviertler Grenzzone, Klischee: OÖ. Landesbaudirektion (51)
***	19) Peter Fälb, Lichtbild (52)
VEN	20) Gemeinde Rannastift, Zeichnung (55)
Gerhard Hirschedt	21) Wallfahrtsbild Maria Rast, Zeichnung (57)
Gerhard Hirschedt	22) Pläne der Burg Piberstein, nach Johann Matthias Krinner (59)
Josef Schnetzer	23) Selbstbildnis, Tempera (60)
Dr. Friedrich Skopek	24) Zettwing an der Malsch, Zeichnung (64)
Josef Schnetzer	25) Greinburg, Tempera (67)
***	26) Mystikerkreuz, Waldviertel um 1330, Detail, OÖ. Landesmuseum (71)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleitung
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionschluß für die Nummer 5/6

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. April 1965

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug

S 70,- (mit Postzustellung)

Besuchen Sie das Linzer Schloßmuseum ▶

bringt die Ostereier der Hahn oder der Fuchs, heute wohl meistens der Hase, dem sie daher ein Nestchen bauen. Neben dem Eiersuchen sind die Eierspiele die eigentliche Osterunterhaltung. Da geht es dann ans „Eier-Pecken“, das Gegeneinanderstoßen zweier Ostereier. Das gebrochene Ei gehört dem Gegner. Am Ostersonntag gehen die Burschen zu den Mädchen „Eier-Pecken“. Die Dirn aber peckt nur mit dem, den sie gut leiden mag. Die Bauerntochter bekommt dazu von der Mutter ein Körbchen mit Eiern, die Dienstleute müssen sie sich zusammensparen. Beim Spielen wird darauf geachtet, daß nicht ein ganz Schlauer ein Holzei hinhält oder ein Pechei, das ist ein ausgeblasenes Ei mit Pech an der Spitze. Im Mühlviertel werden die gebrochenen Eier geschält, aufgeschnitten und mit Salz und Pfeffer gemeinsam verzehrt. Beliebt sind auch das „Eier-Rollen“ um die Wette und das „Eier-Schieben“ oder „-Walken“ auf zwei schräg gestellten, zusammengebundenen Rechenstielen, wobei dieselben Spielregeln wie beim Kugelscheiben gelten. Die Buben bevorzugen das „Klempen“, „Stucken“ oder „Tuschen“. Das Ei wird mit der Hand so gehalten, daß es nur ganz wenig zwischen den beiden Daumen hervorlugt. Der Gegner wirft mit aller Kraft eine Münze gegen den Spalt. Bleibt sie im Ei stecken, hat er gewonnen. Beim „Weihgeha“ im Lungau gehen am Ostermontag die Godenkinder zu den Paten. Verwandte und Freundschaft machen gegenseitig Besuch. Da gibt es dann das „Weihessen“ mit Braten, Kaffee und Kuchen, und das Nichtverzehrte wird im „Weihpackerl“ mit nach Hause genommen. In Schörfing wird als erstes Gericht am Ostertag eine Eierspeise aufgetischt, wobei rund um die Pfanne Blumen gelegt werden. Andernorts duften auf den mit österlichem Grün geschmückten und mit Osterladen, roten Eiern und dem „Geweihten“ reichlich gedeckten Tisch „Oar“ in Schmalz. Das Osterei ist eine gar begehrte Gabe, um das die Buben mit ihrem Spruche heischen: „Wer uns heut koa Oar net gibt, der hat das ganze Jahr koa Glück!“

Franz Vogl

Frühling im Bergland

Die Frühlingstage, wie sie euch beglücken,
Mit frohem Sprießen, zaghaft noch und zart,
Erleb ich niemals hier. — In steller Fahrt
Erstürmt das junge Jahr der Berge Rücken.

Dann ist's, daß sich die braunen Wiesen schmücken,
Im Sarg des Winters gestern noch verscharrt;
Der Wald nur wartet ungerührt und hart,
Daß Glanz und Wärme auch sein Herz berücken.

Zu kurzer Wonne nun entflammt das Land.
Der Himmel trägt ein Kleid aus blauer Seide
Und Wolken flattern bändergleich im Wind.

Gar schüchtern wie ein Armeleutkind,
Das sich erblickt im bräutlichen Gewand,
Erbliht der Kirschbaum auf der Hügelheide.

Carl Martin Eckner